

Die Kapelle St. Peter, am Ort der Parpan heisst, samt Wiesen und Zehnten.

Die Alp Stätz und die Alp Innis mit ihren Weiden.

In Malix einen Hof.

An der alten Strasse einen Hof.

In der Stadt Chur einen Hof, eine Mühle und einen Weingarten.

Im Dorf Dusch einen Hof.

Im Dorf Trans einen Hof.

Im Dorf Valendas einen Hof.

Im Dorf Maienfeld einen Hof und Weingärten.

Im Dorf Balzers einen Hof und einen Weingarten.

In Salvaplana einen Hof¹¹.

Im Dorf Sevelen einen Hof und einen Weingarten¹².

Im Flecken Feldkirch einen Hof samt seinem Zubehör.

Im Dorf Satains Aecker und Wiesen.

(Schluss gleichlautend wie in der Bulle von demselben Datum zu Gunsten von St. Luzi).

Abschrift im Cartularium Monasterii Curwaldensis, Papalia III, recto, sub rubrica: «Confirmacio Monasterii Curwaldensis cum possessionibus/suis et ceteris priuilegiis per Innocentium papam Tercium anno M. CC. .A. 2.» s. XV. fin. im Bischöflichen Archiv zu Chur. Statt I stets J, statt ii: y. Staatsarchiv Innsbruck, Copie aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts.

Druck.

Mohr, Cod. dipl. I. (1848) No. 172, wo weitere Angaben zu finden sind.

Regesten und Literatur.

Helbok, Regesten von Vorarlberg und Liechtenstein (1920—25), wo auf weitere Regesten und Literatur verwiesen wird. Dazu kommen:

J. G. Mayer, Geschichte des Bistums Chur I. (1907) S. 302.

F. Jecklin, Zinsbuch von Churwalden (1908). Ueber die einzelnen Güter.

J. Simonett, Geschichte des Klosters Churwalden (1922) S. 44, 46, 55 u. 65ff.

A. Brackmann, Helvetia pontificia (1927), S. 99.

E. Poeschel, Die Kunstdenkmäler Graubündens II. (1937), S. 219.

E. Staubli, Zeitschrift für Schweiz. Kirchengeschichte 1942, S. 140 ff. mit weiteren Hinweisen.

¹ Wie oben gleichen Datums von «cum a nobis» bis «illibata permaneant».

² Bis 1311 nachweisbar.

³ Parpan. Robbi, Ils terms (1916), No. 205.

⁴ Alp Stätz ob Churwalden, am Stätzerhorn.